

Künstlerisch wertvoll

Jetzt nach Südfrankreich: Pézenas – perfekt zwischen Mittelmeer und Cevennen gelegen – ist ein Kleinod zum Verlieben. Dort haben sich viele Künstler aus aller Welt angesiedelt. Besucht in einer Stadt des Languedoc.

VON KARIN VERA SCHMIDT

Sonnabends muss die Sonne in Pézenas einfach scheinen. Tut sie es nicht, fällt das wichtigste Wochenereignis ins Wasser: der große Markt auf der Rue Jean-Jaurès, benannt nach dem 1914 ermordeten Sozialisten, Historiker und Philosophen. Glücklicherweise passiert das nicht allzu oft: In der kleinen Stadt am großen Herault regnet es höchstens 60 Tage im Jahr. Dann kann es geschehen, dass viele Bewohner im Osten, Norden und Westen der Stadt ihre Häuser nicht mehr trockenen Fußes betreten können. Mit dem Herault ist nicht zu spaßen, und auch der Pegel der kleinen Peyne kann ungewöhnlich schnell steigen und niedrig gelegene Stadtbezirke überfluten. Alle paar Jahre kommt das vor. Aber das ist eine andere Geschichte,



denn meist scheint die Sonne ja. Wenn sie also sonnabends scheint, dann tummelt sich auf der schönen Rue mit den alten Bürgerhäusern zu beiden Seiten nicht nur ein Großteil der 8500 Pézenois – so nennen sich die Einwohner von Pézenas.

Vor allem im Sommer tummeln sich dort auch beängstigend viele Touristen. Zwischen Korbwaren, Kleidern, Keramik, Austern, Gemüse, Käse, Brot und Fleisch zeigt sich jeder von seiner besten Seite. Sind die Taschen, die er für die kommende Woche mit Allerfeinstem vollgestopft hat, auch noch so schwer. Am besten macht er vor dem Nachhauseweg noch eine Verschnaufpause im „Café des Arts“. Wenn er einen der begehrten Plätze bekommt, an denen sozusagen das pralle Leben vorbeidrawt. Sonnabends teilt man sich hier gern den Bistrotisch mit anderen.

Das kleine Pézenas, 20 Kilometer vom Mittelmeer und etwa 30 Kilometer von den ersten Hügeln der Cevennen entfernt, wird erstmals im 13. Jahrhundert als Marktstandort erwähnt. Zusammen mit dem Nachbarstädtchen Montagnac veranstaltete die Stadt im Jahr bis zu fünf große Märkte, zu denen Händler von weit her zusammenströmten. Diese Weltfremde hat sich bis heute erhalten – auch wenn die alt eingesessenen Bürger privat gern unter sich bleiben. Heute ist das Provinzstädtchen vor allem Anziehungspunkt für Künstler, Kunsthandwerker, Antiquitätenhändler und alle, die deren schöne Dinge gern ansehen und vielleicht sogar kaufen.

Wer auf der alten Route National, die mitten durch die Stadt hindurchführt, auch Antiquitätenstraße genannt, allerdings nach Schnäppchen sucht, wird mit großer Wahrscheinlichkeit enttäuscht. Die Auswahl an schönen Sachen aus alten Zeiten ist schier unendlich, die Preise haben sich jedoch meist gewaschen. Die vielen Touristen haben der Stadt einerseits zu vergleichbarem Wohlstand verholfen, aber auch die

Preise verdorben. Wer günstiger ein Schätzchen aus vergangenen Tagen heimzuschleppen möchte, sollte sein Glück lieber an den verschlungenen Straßen der Cevennenörtchen suchen. Dort wird das Klima aber schnell so rau wie im deutschen Norden.

Wem es mehr nach flach gelegenen Weinfeldern, kleinen Pinienhainen und Meeresluft gelüftet, der sollte die andere Richtung einschlagen. Schön ist die kleine Straße, die im Südosten aus Pézenas hinausführt, erst über die neue Heraultbrücke und dann den Hügel hinauf, auf dem es sich vor vielen Jahrhunderten die ersten Bürger von Castelnau-de-Guers hübsch hochwassersicher eingerichtet haben. Weiter geht es durch Pomerols bis zur kleinen Hafenstadt Marseillan, wo man schön neben schaukelnden Booten speisen kann bis nach Marseillan Plage.

Dort breitet sich endlich das Meer hinter einem tadellosem Strand aus. Die hochwassersicheren Landstreifen davor sind leider unerbittlich mit Touristenresidenzen vom nicht weit entfernten Sète im Osten bis zum Cap d'Agde im Westen zugepflastert. Die große Hafenstadt Sète ist unbedingt einen Ausflug wert, das Cap unbedingt nicht. Lieber schlendert der Besucher durch malerische Dörfer im Umkreis von Pézenas wie St. Thibéry, Florensac, Tourbes, Gabian und Roujan.

In Pézenas selbst wird es abends auch während der Saison ruhiger. Man verzieht sich zum Speisen in eines der kleinen Restaurants. Doch gibt es auch ein kleines Kino, das bestrebt ist, das aktuelle Filmgeschehen zu verfolgen. Am Wochenende gibt es in der „Station Mir“ im alten Bahnhof „Gare du Nord“ und auch im „Petit Théâtre“ häufig Theater- und Musikveranstaltungen. Hinzu kommen zahlreiche Ausstellungen, zu denen Maler, Bildhauer und andere Künstler in eines der vielen Ateliers in der engen Altstadt einladen. Auf nach Südfrankreich.



Weltaffen und Kleinteilig: Die Stadt Pézenas zeigt Markt und Musik.

Schmidt

HAZ zeigt Provence

„Provence – auf den Spuren des Lichts“ nennt Prof. Werner Kirsten seinen Vortrag über diesen Teil Südfrankreichs. Die Provence liegt östlich des in dem nebenstehenden Artikel beschriebenen Landstrichs. Am Montag, 4. Dezember, sind die Bilder Kirstens in der Vortragsreihe der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung „Durch die schöne weite Welt“ in einer Sonderveranstaltung der Landesbühne zu sehen.

Der Vortrag beginnt um 20 Uhr in der Bultstraße 8a in Hannover. Der Eintritt kostet 8,50 Euro. In den Geschäftsstellen Anzeiger-Hochhaus in Hannover, in Burgdorf und Neustadt gibt es noch Karten im Vorverkauf.



IN SÜDFRANKREICH

Anreise: Mit dem Auto über die „Autoroute du Sud“ von Lyon über Nîmes und Montpellier. Über Méze und Montagnac auf der Route National 113 bis Pézenas. Mit dem Zug bis Montpellier, dann mit dem Bus weiter.

Tipp: Unbedingt sonnabends über den Wochenmarkt Rue Jean-Jaurès schlendern. Und sonntags zum Flohmarkt am Kreisel in Marseillan Plage fahren.

Unterkunft: Hôtel Restaurant Molière, Tel. (00 33/4 67) 98 14 00, Hôtel Restaurant Genieys, Tel. (00 33/4 67) 98 13 99, Le Saint Germain, Tel. (00 33/4 67) 09 75 75, Chambres d'Hotes de Luxe, Hôtel de Vignamont, Tel. (00 33/4 67) 35 14 88.

Auskunft: Office de Tourisme, Tel. (00 33/4 67) 98 36 40 sowie Maison de la France/Französisches Fremdenverkehrsamt, Postfach 10 01 28, 60001 Frankfurt/Main, Telfers in der engen Altstadt einladen. Auf nach Südfrankreich.

Seine Exponate sind schon etwas Besonderes: Das Fell eines japanischen Bonsai-Hirsches, der rote Faden, der durchs Leben führt, oder jene Schreibmaschinentaste, die Walter Benjamin einst fehlte. Roland Albrecht zeigt Skurrilitäten und präsentiert ihre Geschichten. Während die Besucher in einem normalen Museum oft nur 30 Sekunden auf ein Exponat schauen, müssen sie in dem kleinen Kabinett in Berlin-Schöneberg manchmal bis zu 20 Minuten lesen. „Und das tun sie!“, begeistert sich der Museumsdirektor, „sie lesen wirklich!“ Während der Langen Nacht der Museen stehen manchmal sogar 20 bis 30 Besucher still beisammen und beschäftigen sich in Ruhe mit seinen Exponaten. „Das ist für mich wie ein Geschenk!“

Wer das Museum der Unerhörten Dinge zum ersten Mal besucht, der ist verblüfft, wie klein es ist. Dass ihm in

Unerhörtes – in Berlin

Es ist das meistbesuchte Museum Berlins – wenn man die Besucherzahlen in Bezug zu den Quadratmetern setzt. Das Museum der Unerhörten Dinge sehen manche auch als eine literarische Wunderkammer. Tauchen wir ein.

einem Reiseführer sogar ein großer Artikel gewidmet wurde und es eingereicht wurde zwischen Pergamonmuseum und Nationalgalerie, das ist Roland Albrecht beinahe peinlich. Schließlich möchte er sich mit den Großen gar nicht vergleichen und auch niemanden in seinen Erwartungen enttäuschen. Doch wer einmal da war, der kommt häufig wieder, und viele Besucher wissen bereits ganz genau, worauf sie sich einlassen.

Wer Dinge belauschen will, die nie zuvor erhört wurden, der sollte neben

Phantasie und Humor vor allen Dingen Muße mitbringen – und nicht nur einen Tag in der Hauptstadt die bekanntesten Sehenswürdigkeiten abklappern. Das Museum der Unerhörten Dinge ist ein Höhepunkt der stilleren Art. „Ich nenne es gerne meine literarische Wunderkammer“, sagt Roland Albrecht, „es ist wie eine literarische Veranstaltung, die auch mit bildender Kunst zu tun hat.“ Wenn ein Ding anfangs zu plappern, dann sei das auch für ihn jedes Mal ein Abenteuer.

Solche Geschichten schreibt er dann

auf. Zum Beispiel jene vom Schlitzohr-Operateur. Wurde einem Seemann früher der Ohrring herausgerissen, damit er für alle deutlich als Schlitzohr zu erkennen war, dann muss es schließlich auch jemanden gegeben haben, der das Ganze wieder zunähte. Auf das dazugehörige Exponat, einen goldenen Ohrring, stieß Roland Albrecht beim Goldschmied: „An den Objekten ändere ich nie etwas, die verwende ich so, wie ich sie finde. Ich ändere nur den Zusammenhang, in dem sie stehen.“ Und warum sollte es nicht auch Zen-

Mönche gegeben haben, die neben Bensaibaum auch winzige Tiere züchteten? Oder im 17. Jahrhundert jenen Marquis, der in zahlreichen Experimenten unbedingt den roten Faden extrahieren wollte, der sich durch sein Leben zog? Alle Geschichten sind möglich. Aber ob sie auch wahr sind? Roland Albrecht schmunzelt: „Ist das überhaupt die Frage?“

Im Museumsladen können auch Objekte mitsamt ihrer Geschichte erworben werden. Das gegenüberliegende Café Mirall hat Roland Albrecht kur-

zerhand zum Museumscafé erklärt. Viele Geschichten hat der Museumsdirektor auch in einem Buch veröffentlicht (Roland Albrecht: „Museum der Unerhörten Dinge“, erschienen im Wagenbach Verlag 2005, 120 Seiten mit vielen Abbildungen, 13,90 Euro). Die nächste Lange Nacht der Museen in Berlin läuft am 27. Januar 2007. Aber bis dahin ist ja noch viel Zeit.

BEATE KÖHNE

Das Museum der Unerhörten Dinge, Crellestr. 5-6, 10827 Berlin-Schöneberg, Telefon (0 30) 7 81 49 32 oder (01 75) 4 10 91 20, Internet: www.museumderunerhoertendinge.de ist von Mittwoch bis Freitag zwischen 15 und 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Spenden sind erwünscht. Für Auskünfte zu Berlin in der Vorweihnachtszeit: Berlin Tourismus Marketing, Tel. (0 30) 25 00 25, Internet: www.berlin-tourist-information.de

ANZEIGENSPEZIAL

Aktuelle Reisekataloge gratis!

Reise GALERIE

<p>78</p> <p>Wander-Wohlfühltag: Walking & Wellness am Ostseefjord inkl. 2 Hotelübern., Walkingkurs, div. Anwendungen ab € 227,-</p> <p>Wikinger erleben: Haihabu-Museum und Wikinger-Schmaus erwarten Sie inkl. 2 U/F in Schleswig ab € 94,-</p> <p>Telefon (0 46 41) 20 47 www.ostseefjordschlei.de</p>	<p>79</p> <p>Die Wirklichkeit sagt mehr als 1000 Bilder</p> <p>FÄHRFARTEN, RUNDREISEN UND GRUPPENREISEN</p> <p>Smyril Line Deutschland Sell-Speicher, Wall 55 24103 Kiel Tel. 0431 / 20 08 86 Fax 0431 / 20 08 870 E-Mail: info@smyrilline.de</p>	<p>80</p> <p>Wandern, Mountainbiken, Skifahren oder mit der Familie das Landleben genießen.</p> <p>Erleben Sie das Sauerland.</p> <p>Tel.: 01802-403040 (6 Ct./Anruf aus dem deutschen Festnetz) www.sauerland.com</p>	<p>81</p> <p>Der neue Katalog ist da!</p> <p>Informationen unter: (0 55 23) 30 09-0 www.badsachsainfo.de</p>	<p>82</p> <p>Dänemark 2007 Urlaub im Ferienhaus</p> <p>Über 7000 Ferienhäuser und 30 Ferienparks ab 199 Euro/Woche. Jeden Monat große Gewinnaktion.</p> <p>Telefon 040-309 70 382 Fax 040-32 75 91 www.dancenter.de</p>	<p>83</p> <p>Das ist was für Ihren Resturlaub: Kuren & Erholen im Bäderland Hessen</p> <p>Info: Hessischer Heilbäderverband Ludwig-Erhard-Anlage 1-5 61352 Bad Homburg v. d. Höhe Telefon 06172/999-4130 Fax 06172/999-9807 www.hessische-heilbaeder.de</p>	<p>84</p> <p>Ferienregion Tegernsee</p> <p>Fünf Orte in bezaubernder Umgebung laden Sie ein! Fordern Sie das neue Gastgeberverzeichnis 2007 an.</p> <p>Tegernseer Tal Tourismus GmbH Hauptstraße 2 - 83684 Tegernsee Telefon: 0 80 22/9 27 38-0 Fax: 0 80 22/9 27 38-22 www.tegernsee.com info@tegernsee.com</p>	<p>Urlaub nach Maß – individuell, erlebnisreich, entspannend.</p> <p>Schreiben Sie eine Postkarte, telefonieren Sie mit uns, senden Sie ein Fax, oder Sie gehen online und nennen Ihre Katalogwünsche per E-Mail über das Internet. Schon wissen Sie, was man von einem schönen Urlaub erwarten kann.</p> <p>Katalogbestellung auch im Internet</p> <p>www.aktuelle-reisekataloge.de</p>
---	--	---	---	--	--	--	---

Katalogbestellung auch im Internet:

www.aktuelle-reisekataloge.de

Bitte einsenden an: Kunden-Service-Center
Leserservice Reise, 30148 Hannover

Telefon (01 80) 12 34 - 328, Fax (01 80) 12 34 - 329
E-Mail: reise@ksc-service.de

Deutschlandweit zum Ortstarif

Bitte kreuzen Sie einfach an, welche Prospekte wir Ihnen zuschicken sollen:

78 79 80 81 82 83 84

Absender (bitte in Druckbuchstaben):

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Wohnort

Telefon